



Um seine optischen Wechselspiele zwischen Zwei- und Dreidimensionalität, zwischen hochglänzenden und matten Oberflächen zu erreichen, erkundet der Künstler Willi Siber auch neue Materialien.

Foto: Tom

Barocke Pracht reicht bis zum Hochglanz

Ausstellung Kunstpreis der VR-Bank Ostalb geht in diesem Jahr an Willi Siber. Objekte sind in der Galerie im Prediger Schwäbisch Gmünd zu sehen. *Von Kuno Staudenmaier*

Schwäbisch Gmünd

Mondkrater und barocke Pracht verschmelzen bei Willi Siber zu einem Kunstwerk, ab Sonntag mit weiteren 24 Objekten in einer Ausstellung in der Galerie des Predigers zu sehen. Anlass ist die Verleihung des Kunstpreises der VR-Bank Ostalb an den Künstler aus Eberhardzell-Dietenwengen.

„Sibers Kunst lässt sich in keiner Stilrichtung verorten.“

Joachim Haller
Stellvertretender Museumsleiter

„Die Werke kenne ich doch“, sagen sich vielleicht Kunstinteressierte, die seit Jahren Ausstellungen im Prediger besuchen. Willi Siber stellte dort schon 2001 aus. Sie kennen die Werke nicht. „Die Kunst von Willi Siber lässt sich in keiner Stilrichtung verorten“, sagt Joachim Haller, stellvertretender Museumslei-

ter. Bindeglied zur früheren Ausstellung sind drei Skulpturen aus Holz, die in der aktuellen Schaffensphase des Künstlers so nicht mehr vorkommen.

Im Prediger dominiert vielmehr ein Wechselspiel aus Hochglanzlack und matten Oberflächen. „Ich trage eine Bildsprache nicht durchs ganze Leben“, sagt Willi Siber. Vielmehr versuche er, wie ein Forscher neue Materialien zu erkunden. Dafür nimmt er oft lange Versuchsphasen in Kauf, ist erst zufrieden, „wenn ich dicht an der Perfektion dran bin“.

Optische Herausforderungen

Um die zu erreichen, scheut er keine Wege und Mittel. Mit hoch spezialisierten Unternehmen schafft er Interferenz- und Chromlackoberflächen. Dabei stellt er Betrachter seiner Werke immer wieder vor eine Herausforderung, das optische Wechselspiel zwischen Zwei- und Dreidimensionalität erfordert eine genauere Auseinandersetzung mit so mancher Arbeit. Und wenn Willi Siber ein mattiertes Wandobjekt mit runden Vertiefungen schafft, kommen schon

mal Zweifel an der eigenen Sehkraft auf. Die Übergänge zur Vertiefung sind so fließend, dass sich das Auge nicht an scharfen Punkten orientieren kann.

Die gibt es aber beim kreisrunden Bild, das auch die Ausstellungsplakate ziert, das auf den ersten Blick mit seinen opulenten Rottönen durchaus barocke Pracht verströmt. Aber es steckt mehr dahinter. Willi Siber hat sich einen Ausschnitt aus der Mondkarte geben lassen, die Krater maßstabgerecht zum Kunstwerk verewigt. Lediglich bei der Kratertiefe lässt er künstlerische Interpretation zu, weil die Einbuchtungen sonst allzu flach geraten wären.

Aussagen, die auch Gmünds Oberbürgermeister Richard Arnold beeindruckten. Wie der Preis der VR-Bank selbst. Arnold sieht hier einen Beitrag zur Orientierung in der Gesellschaft. „Bei aller Transformation dürfen wir die Menschen nicht verlieren“, betont Richard Arnold und ist sich sicher, „dass auch die Kunst dazu beitragen kann“. VR-Bank-Vorstandsvorsitzender Kurt Abele freut sich, dass der Preis auf einem einstimmigen

Votum der Jury basiert, „was nicht so oft vorkommt“. Im jährlichen Wechsel wird der Preis im Prediger, in der Rathausgalerie Aalen und im Schloss Fachsenfeld verliehen.

Einen Anknüpfungspunkt an frühere Schaffensperioden lässt Willi Siber bei der aktuellen Ausstellung zu. Unter anderem durch ein 1996 datiertes, gitterartiges Bodenobjekt, in dem der Künstler das bildhauerische Prinzip von Hülle und Kern thematisiert. Eine Arbeit aus unzähligen geweißten Holzteilen, zuvor von Hand in kleine Stücke gebrochen. „Mit ihrem filigranen Gittergeflecht wirkt die Skulptur luftig und leicht, einem Luftkissen gleich“, sagt Joachim Haller.

Die Ausstellung „Willi Siber – Barockpracht“ wird am Sonntag, 18. Juni, um 11 Uhr im Festsaal des Predigers eröffnet. Es sprechen Oberbürgermeister Richard Arnold, VR-Bank-Vorstandsvorsitzender Kurt Abele und Kunsthistorikerin Dr. Sabine Heilig. Zu sehen ist die Ausstellung in der Galerie des Predigers bis zum 20. August, immer montags bis freitags von 14 bis 17 Uhr, donnerstags bis 19 Uhr, samstags und sonntags von 11 bis 17 Uhr.